

Feuerkrebs gUG

Gesellschaft zur Förderung und nachhaltigen
Verbesserung der Gesundheits- und Arbeits-
bedingungen von Feuerwehrleuten

Wir unterstützen betroffene Feuerwehrleute und deren Angehörige!

Unterstützen Sie uns
mit einer zweckgebundenen Spende
bei der Umsetzung unserer Aktivitäten.

Feuerkrebs gUG
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE17 2005 0550 1216 1821 37
BIC: HASPDEHHXXX

Danke!

Kontakt:

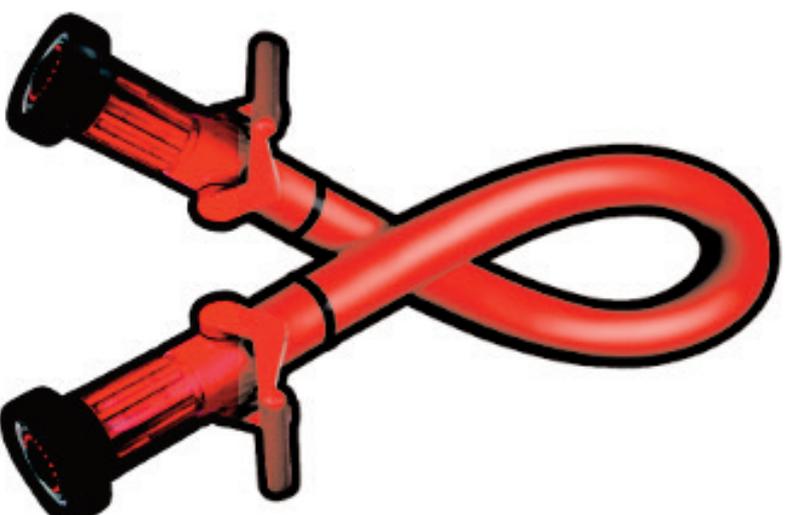
Feuerkrebs gUG
Sportallee 41
22335 Hamburg

Tel. 040/43179599-12

feuerkrebs@feuerkrebs.de

Feuerkrebs

Feuerwehrleute gegen Krebs



www.feuerkrebs.de



Wir helfen den Rettern!

Alltag heißt: Leben retten unter Einsatz des eigenen Lebens.

Um 7.30 Uhr erreicht ein Notruf über einen Wohnungsbrand eine Feuerwache irgendwo in Deutschland. Schnell sind die Retter am Einsatzort und sehen, wie Flammen aus einer Wohnung im dritten Stock eines Mehrfamilienhauses schlagen. Eine Drehleiter wird in Stellung gebracht, um über einen Wasserwerfer zu löschen. Gleichzeitig rückt der Angriffstrupp von der Vorderseite des Gebäudes vor.

Der Feuerwehrmann auf der Drehleiter sieht am Fenster über der Brandwohnung mehrere Personen, darunter sind auch Kinder, die verzweifelt um Hilfe rufen.

Der Angriffstrupp kann die eingeschlossenen nicht erreichen, da das gesamte, aus Holz bestehende Treppenhaus, lichterloh in Flammen steht. Es bleibt dem Drehleiterführer keine Zeit mehr herunterzufahren und das Atemschutzgerät anzulegen.

Kurzentschlossen und beherzt handelt der Hauptbrandmeister und fährt den Korb der Drehleiter bis an das Fenster zu den von Rauch und Flammen eingeschlossenen Menschen.

Unter Einsatz seines Lebens rettet er die Familie mit dem mittleren von Rauch umhüllten Drehleiterkorb aus dem brennenden Gebäude.

In Deutschland ist Krebs bei Feuerwehrleuten keine anerkannte Berufskrankheit.

Er ist „ein Held“, heißt es in den Medien, und die Geretteten werden immer dankbar sein. Doch der vielumjubelte Retter in dem realen Fall von damals ist mittlerweile an Krebs - an einem Hodgkin Lymphom - erkrankt.

Eine Ursache dieser Erkrankung sind unter anderem laut eines am 20. März 2015 veröffentlichten Whitepapers einer Expertengruppe der WHO (IARC-International agency on research of cancer), polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, die bei fast jedem Brand in den Rauchgasen in großer Konzentration freigesetzt werden.

Feuerwehrleute nehmen diese toxischen und karzinogenen Stoffe über die ungeschützten Atemwege, aber auch über die offenen Poren der Haut auf. Durch zahlreiche repräsentative internationale Studien wurde nachgewiesen, dass bei Feuer-

wehrleuten das Risiko, an Krebs zu erkranken, bereits nach wenigen Jahren im Einsatzdienst auf bis zu 30 Prozent steigt. Dennoch wird Krebs in Deutschland anders als zum Beispiel in Kanada nicht als Berufskrankheit anerkannt, und die Retter und ihre Familien werden mit den Folgen allein gelassen.

Feuerwehrleute gründen Hilfsorganisation für Feuerwehrleute

Im Sommer 2016 entschlossen sich einige Feuerwehrleute eine gemeinnützige Unternehmergesellschaft zu gründen, die sich dieser Problematik annimmt und nach Lösungen sucht, um die Einsatzkräfte abzusichern.

„Wir wollen den Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien unbürokratisch helfen und sie in ihrem Schicksal nicht alleine stehen lassen und dafür sorgen, dass es eine pauschale Anerkennung ausgewählter Krebskrankungen als Berufskrankheit bei Feuerwehrinsatzkräften gibt oder alternativ dazu eine rechtliche Grundlage geschaffen wird, die eine Entschädigung möglich macht“, erklärt Marcus Bätge, selbst seit mehreren Jahren Feuerwehrmann und einer der Gründer der Gesellschaft.

„FeuerKrebs gUG“

nimmt sich aber nicht nur der betroffenen Kollegen an, sondern sieht seine Hauptaufgabe in der Prävention und Aufklärung.

Dazu gehören unter anderem :

- Die Verbesserung der Einsatzhygiene
- Die Weiterentwicklung der Schutzausrüstungen
- Die Förderung und nachhaltige Verbesserung der Gesundheits- und Arbeitsbedingungen der Feuerwehrleute

Die Retter brauchen Ihre Hilfe!

Wir kümmern uns um die Betroffenen und deren Angehörige, leisten eine multimediale Aufklärungs- und Informationsarbeit, beteiligen uns an der Erstellung von neuen wissenschaftlichen Studien und vernetzen und tauschen uns mit internationalen Organisationen zu diesem Thema aus. All das können wir nur leisten, wenn sie uns unterstützen.

Sprechen Sie über das Thema in der Öffentlichkeit und spenden sie für **„FeuerKrebs gUG“**. Helfen sie Ihren unverschuldet in Not geratenen Feuerwehrleuten.